

Frauennotruf Koblenz e.V. – Fachstelle bei sexueller Gewalt für das nördliche Rheinland-Pfalz

## Jede siebte Frau erlebt mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt



Das Team des Frauennotrufs unterstützt Frauen und Mädchen, die von sexueller Gewalt betroffen sind.

Foto: privat

**Kreis Ahrweiler.** In Deutschland erlebt jede siebte Frau mindestens einmal in ihrem Leben sexualisierte Gewalt. Dies kann eine Vergewaltigung sein oder eine andere erzwungene sexuelle Handlung oder auch die kommerzielle Verbreitung intimer Bilder, die heimlich und illegal aufgenommen wurden. Die Übergriffe finden zu über 80 Prozent im näheren Umfeld statt.

Seit 24 Jahren unterstützt der Koblenzer Notruf Frauen und Mädchen, die von sexueller Gewalt betroffen sind. „Sexuelle Übergriffe können überall stattfinden: Zuhause, in der Schule, auf der Arbeit, im Sport, im Bekanntenkreis - am häufigsten also in den engsten Beziehungen“, erklärt Jacqueline Bröhl, Mitarbeiterin im Frauennotruf Koblenz. Viele Betroffene können oder möchten nicht über das Erlebte sprechen und bleiben alleine mit dem Erlebnis, weil sie Angst davor haben, dass ihnen nicht geglaubt wird und weil sie aus Scham nicht darüber spre-

chen können. Einige wenden sich erst nach Jahren an den Notruf, weil sie immer noch unter den Folgen leiden, sich aber jetzt erst stabil genug fühlen. Bundesweit nutzen nur 20 Prozent der Frauen, die Gewalt erfahren, bestehende Beratungseinrichtungen. Gerade im ländlichen Bereich bestehe noch ein großes Tabu, über Gewalt in engen sozialen Beziehungen und insbesondere über sexuelle Gewalt zu sprechen, so Bröhl.

**Nur 20 Prozent der Frauen, die Gewalt erfahren, suchen Beratungseinrichtungen auf**

Viele Frauen und Mädchen, die sich beim Koblenzer Frauennotruf melden, haben mehrfach sexuelle Gewalt erlebt. Betroffene und ihre Vertrauten können persönlich oder telefonisch beraten werden. Zudem gibt es eine sicher verschlüsselte Onlineberatung, der Zugang erfolgt über die Homepage. Bröhl: „Viele empfinden eine Hemmschwelle, hier anzurufen

und tun sich über das Internet leichter.“ Dabei seien es nicht immer die Opfer selbst, die sich melden, sondern auch Angehörige oder Freundinnen vergewaltigter oder sich bedroht fühlender Frauen und Mädchen. Auch ein dichtes Netzwerk mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Professionen, in dem sich die Mitarbeiterinnen austauschen, helfe dabei, Opfer zu beraten und Vergewaltigungen vorzubeugen.

Die stabilisierende Beratung im Notruf ist kostenlos und vertraulich. In den Gesprächen geht es darum, wieder innere und äußere Sicherheit herzustellen und psychische Ressourcen zu entdecken und zu fördern, die bei der psychischen Verarbeitung helfen.

**In den Gesprächen geht es darum, wieder innere und äußere Sicherheit herzustellen**

Ca. die Hälfte der Mädchen und Frauen, die in den Notruf kommen, hat Anzeige erstattet und jede 4. Betroffene wird im Strafver-

fahren von den Mitarbeiterinnen begleitet (Psychosoziale Prozessbegleitung). Die Beratung im Notruf erfolgt unabhängig davon, ob Anzeige erstattet wurde. Im Gespräch kann z.B. auch das Für und Wider einer Anzeigeerstattung erörtert werden, damit das Mädchen oder die Frau einen für sich stimmigen Umgang mit dieser Frage finden kann.

Die wenigsten der betroffenen Frauen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, erstatten aber Anzeige. Bundesweit zeigen nur etwa acht Prozent aller Vergewaltigungsoffer die Tat an. Und in vielen Fällen kommt es nicht zu einer Verurteilung, oft nicht einmal zu einer Anklage, sagen die Beraterinnen vom Koblenzer Frauennotruf. Dreh- und Angelpunkt ist häufig die Frage, ob die Frau sich gewehrt hat oder nicht. „In Deutschland ist eine sexuelle Handlung gegen den ausdrücklichen Willen einer Person nicht immer strafbar. Strafbar ist sie nur dann, wenn Gewalt angewendet wird, mit Gewalt gedroht wird oder eine sogenannte schutzlose Lage ausgenutzt wird“, erklärt Martina Steinseifer vom Koblenzer Frauennotruf. „Wenn mir jemand das Portemonnaie entreißt und ich vor Schreck erstarre, gilt dies als strafbarer Diebstahl, auch wenn ich mich nicht mit Gegengewalt gewehrt habe. Ich muss mich auch nicht rechtfertigen, werde z.B. nicht gefragt, warum ich das Portemonnaie bei mir getragen habe. Eigentum ist in Deutschland geschützt. Sexuelle Selbstbestimmung nicht.“ Da ist ein junges Mädchen, das von seinem Sportlehrer in der Kabine bedrängt wird. Sie weint, doch er meint, dann dürfe sie wohl bei den nächsten Turnieren nicht in der Mannschaft spielen. Sie lässt es geschehen. Eine Ehefrau, die am eigenen Leib mehr als einmal gespürt hat, wie gewalttätig ihr Mann

ist, lässt eine Vergewaltigung über sich ergehen, obwohl er ihr in genau dieser Situation nicht droht. Auch, damit die Kinder nichts davon mitbekommen. Damit hat er in den Augen der oft gängigen Rechtsprechung keine Gewalt ausgeübt.

**Auch im Landkreis Ahrweiler besteht eine Nachfrage nach den Angeboten des Notrufs**

Das Einzugsgebiet des Notrufs ist sehr groß und umfasst auch den Kreis Ahrweiler. Hier gab es im letzten Jahr 74 Beratungskontakte mit Betroffenen und deren Bezugspersonen sowie mehr als 100 Kontakte im Rahmen der Prävention. Über 70 Prozent der Beratungen erfolgen im Rahmen der Jugendhilfe, d.h. entweder direkt mit selbst betroffenen jugendlichen Mädchen oder als Beratung von deren Bezugspersonen bzw. über die Stabilisierung von Müttern, die von Gewalt betroffen sind.

Der Frauennotruf Koblenz wird als professionelle Fach- und Beratungsstelle vom Land Rheinland-Pfalz und unter anderem auch vom Landkreis Ahrweiler finanziell gefördert. „Leider werden wir nicht in ausreichendem Maß öffentlich bezuschusst und rechnen am Ende des Jahres mit einem Defizit“, so Steinseifer. Die Mitarbeiterinnen freuen sich deshalb über Spenden, die steuerlich absetzbar sind.

Frauennotruf Koblenz, Fach- und Beratungsstelle für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.

Neustadt 19, 56068 Koblenz  
Telefon 0261 – 35000  
www.frauennotruf-koblenz.de  
Spendenkonto:

IBAN DE59 5705 0120 0000 1828 40, Sparkasse Koblenz

V.i.S.d.P. Frauennotruf Koblenz,  
Fach- und Beratungsstelle für  
vergewaltigte Frauen  
und Mädchen e.V.